

Sieben Autoren lesen aus der Stadt-Geschichte

Vortragsreihe von Geschichtsverein und Kultur-Fachbereich rückt auch den neuen Kulturmarktplatz in den Fokus

Von Frank Heine

Goslar. Zum historischen Vormerken im Goslarer Jubeljahr: Der Geschichtsverein und der städtische Fachbereich Kultur haben eine Vortragsreihe auf die Beine gestellt, in der erstens die sieben Autoren einer neuen Goslar-Geschichte ihre Kapitel und Zeitabschnitte vorstellen (siehe Hintergrund). Und die zweitens den neuen Kulturmarktplatz als zentral gelegenen Veranstaltungsort in den Fokus der Öffentlichkeit rückt. Die Vorträge sind kostenlos und gehen stets an einem Mittwoch ab 18 Uhr im Arcachon-Raum über die Bühne.

► Den Auftakt bestreitet am **22. Juni** Montanhistoriker **Dr. Christoph Bartels**. In seinem Vortrag „**Tochter des Berges**“ setzt er sich mit Goslar und dem Montanwesen im nordwestlichen Harz von den Anfängen bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts auseinander. Bis zu seinem Ruhestand ab April 2012 war Bartels am Deutschen Bergbau-Museum in Bochum tätig und unter anderem Kurator der Ausstellung „750 Jahre Knappschaft“.

► „**Die Stadt und ihre Menschen im späten Mittelalter**“ ist am **29. Juni** der

Zum Ende der Reihe werden das gerade sanierte Rathaus und seine einzigartige Däle zum Thema eines Abends, wenn Dr. Christine Bauer zum Streifzug durch die Baugeschichte des markanten Denkmals einlädt.

Archivfoto: Epping



Beitrag von **Dr. Sabine Graf** über-schrieben. Die Goslarer Geschichtspräsidentin von 1996 ist seit 2018 Präsidentin des Landesarchivs und in dieser Funktion Vorgesetzte von rund 200 Bediensteten. Sie berichtet über das Wirken von Gilden, Zünften und Bruderschaften und vom Leben der Armen, Alten, Kranken und Bedürftigen.

► Wiederum eine Woche später ist die nächste Geschichtspräsidentin

an der Reihe: **Dr. Angelika Kroker**, im Jahr 1999 ausgezeichnet, schaut am **6. Juli** auf „**Goslar im langen 19. Jahrhundert**“. Die Hannoveranerin ist am Niedersächsischen Institut für Historische Regionalforschung tätig und beschreibt, wie Goslar von einer freien Reichsstadt zu einer Landstadt unter wechselnden Herrschaften wurde. Es geht um Verfassung, Verwaltung und Politik.

► Nach der Sommerpause übernimmt am **21. September** der Studienrat im Kirchendienst **Clemens Cornelius Brinkmann**, der inzwischen am Bischöflichen Gymnasium Josephinum in Hildesheim unterrichtet. Er stellt in Goslar die Frage: „**Zwischen den Stühlen?**“ Brinkmann beschäftigt sich mit der Reichsstadt Goslar im Zeitalter der Konfessionalisierung nach dem Riechenberger Vertrag von 1552. In seinem Studium an der Georg-August-Universität Göttingen beschäftigte er sich in Arbeiten mit dem Goslarer Bürgermeister Henning Cramer von Claubach (Bachelor) und dem Lateinschulrektor Magister Johannes Nendorf (Master).

► Am **28. September** ist **Martin Stöber** an der Reihe, der am Institut für Historische Regionalforschung Mitglied der Geschäftsführung ist. In

seinem Vortrag „**... tönt jetzt vom Greifwerk Arbeitsklang – Goslar im Zeichen der Industrialisierung**“ schlägt er ein Kapitel der Goslarer Wirtschaftsgeschichte auf, in dem Industrie und Gewerbe in den Jahrzehnten vor dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges auch abseits der Montanwirtschaft eine „neue Zeit“ erleben.

► Der aktuelle Geschichtspräsident und Vorsitzende der „Spurensuche Harzregion“ setzt sich am **5. Oktober** mit dem 20. Jahrhundert auseinander. Um „**Brüche und Kontinuitäten in der Stadtgesellschaft Goslars**“ geht es **Dr. Peter Schyga**, wenn er über drei Katastrophen, etliche Krisen und deren Überwindung referiert. Den Brüchen stehen aber auch für die Stabilität wichtige Kontinuitäten gegenüber, die er auch an Personen koppelt.

► Last but not least geht die Goslarer Weltkulturerbe-Beauftragte **Dr. Christine Bauer** am **12. Oktober** am Beispiel des Goslarer Rathauses auf einen „**Streifzug durch die Baugeschichte**“. Sie verarbeitet neue Erkenntnisse, die während der mehr als zehn Jahre dauernden Sanierung der aus unterschiedlichen Bauepochen stammenden Gebäudegruppe gewonnen wurden.

1100 EXEMPLARE ZUM 1100. GOSLAR-GEBURTSTAG

► Als Welterbestadt steht Goslar eine Gesamtdarstellung seiner Geschichte gut zu Gesicht – erst recht, wenn sie zum 1100. Geburtstag auf den Gabentisch gelegt wird. Dieser Meinung war vor mehr als fünf Jahren im September 2016 auch der Goslarer Rat und hob für das dereinst 2014 vom Geschichtsverein angestoßene Buchprojekt geschlossen den Finger.

► Ein Konzept hatten seinerzeit im Frühjahr Dr. Angelika Kroker und Martin Stöber vom Hannoveraner Institut für Historische Regionalforschung vorgelegt. Beide zählen auch zum Kreis der Autoren, die – so der Plan – bis Mitte 2021 ihre Ergebnisse liefern mussten. Das Hannoveraner Duo

hielt eine Gesamtsumme von 250.000 Euro fürs Erstellen für auskömmlich. 150.000 Euro sollten über Sponsoren fließen, der Druck über den Verkauf refinanziert werden.

► Stadt-Sprecherin Vanessa Nöhr klärt wiederum über den aktuellen Stand der Dinge auf. So ist eine Erstauflage von 1100 Stück geplant. 110 Exemplare werden als hochwertige Sonderedition gedruckt. Die Veröffentlichung ist für den Sommer vorgesehen. Der genaue Termin steht aber ebenso wie der Preis noch nicht fest. Er kann laut Nöhr erst bei Druckfreigabe festgelegt werden und wird unter anderem von Schwankungen in den Lieferketten beeinflusst. fh